XXVII.

Ludwig XIV., König von Frankreich.

Ludwig XIV. war am 5. September 1638 geboren, und erst fünf Jahre alt, als sein Vater, Ludwig XIII., starb. Daher übernahm seine Mutter, Anna von Oestreich, die vormundschaftliche Regierung; in der That aber herrschte der staatskluge Kardinal Mazarin, der auch die Erziehung des jungen Königs leitete. Da dieser mit derselben Härte und Willkür, wie sein Lehrmeister Richelieu, gegen den Adel und die hohen Beamten verfuhr, so brach im Jahre 1639 in Paris ein Aufruhr aus, in Folge dessen Mazarin mit dem Hofe aus Paris entfloh und vom Parlament, dem ersten Gerichtshofe des Reichs, für einen Hochverräther erklärt wurde. Es gelang ihm aber, die Unruhen zu unterdrücken, und als er auch über den Prinzen von Condé, den größten Feldherrn seiner Zeit, der im Bunde mit Spanien gegen ihn die Waffen ergriffen, den Sieg davon getragen hatte, herrschte er mit noch größerer Willkür als zuvor. Zwar murrten die Großen hinter seinem Rücken, wenn er sie stundenlang in seinem Vorzimmer warten oder sich in ihrer Gegenwart ankleiden ließ; aber keiner wagte, etwas gegen den allmächtigen Minister zu unternehmen, der zwar die Herrschsucht seines Vorgängers geerbt